

Literarischer salon

Leibniz Universität Hannover

Programm 2014/2015
September – Februar

Mo | 15. 9. 2014
20 Uhr



Atlas der Literaturen
Eintritt 9/5 €

»Taipeh« – Zwischen Welten Glück

Buchpremiere zum Literaturfest Niedersachsen

Tao Lin (Autor, New York)

Man kann dem Protagonisten in Tao Lins Roman *Taipeh* wahrlich nicht vorwerfen, dass das Glück ihn nicht hätte erreichen können: Twitter, Tumblr, Facebook, Gmail – Paul, Schriftsteller in New York, ist immer online. Er ist ständig unterwegs, ob im Taxi zu Buchvorstellungen oder im Flugzeug nach Las Vegas, Taipeh, Toronto. Paul ist immer lieber woanders, immer lieber in der nächsten Bar und dort wieder lieber online als im echten Gespräch. Der

Amerikaner Tao Lin hat einen modernen Bildungsroman über den sozialen Druck seiner Generation geschrieben: Wer in der realen und der virtuellen Welt gleichzeitig zuhause sein muss, findet sein Glück nur irgendwo dazwischen. **Henning Hartmann** vom Schauspiel Hannover liest aus der deutschen Fassung von *Taipeh*, das ähnlich gedolmetschte Gespräch mit dem Autor führt HAZ-Mitarbeiter **Jan Egge Sedelies**.

Mo | 22. 9. 2014
20 Uhr



Kultur:Wissenschaft
Eintritt 7/4 €

Hartes Brett

»Volles Risiko«: Geht in der Politik ein, wer in die Politik geht?

Susanne Gaschke (Autorin/Journalistin, Berlin)

»Mich widert es an, wenn man sich erst mal einen Panzer zulegen muss, um in der Politik zu überleben, und eine Plastiksprache, die nichts sagt.« Ist das naiv, arrogant oder einfach: richtig? Ist das ein Mangel an Realitätssinn (vgl. Max Weber: Politik ist das »Bohren von harten Brettern«) oder die positiv-produktive Haltung, die in der Politik so oft vermisst wird? Als Susanne Gaschke diesen Satz kurz nach ihrem skandalumwitterten Rücktritt als

Kieler Oberbürgermeisterin im Herbst 2013 sagte, fühlte sie sich noch »wie nach einem Autounfall«. Etwas ist unglücklich miteinander kollidiert. Die Geschichte einer Journalistin, einer langjährigen ZEIT-Politikredakteurin, die in ihre Heimatstadt zurück- und auf die andere Seite geht, hatte kein Happy End. Aufgeschrieben hat Gaschke sie trotzdem: *Volles Risiko* heißt ihr Buch, über das sie mit **Joachim Otte** spricht.

Mo | 29. 9. 2014
20 Uhr

Zwischen Zeilen Gegen Sätze

Zum Hölty-Preis 2014: Gesang, Gerede & Gedichte

Barbara Greshake (Musikerin), Patrick Salmen (Slam-Poet), Jan Skudlarek (Lyriker)

Die Worte treffen »mit einem Faustschlag auf den Schädel« (Kafka), und zwischen den Zeilen setzen die Gegenstimmen ein. Der Text soll »die Axt sein für das gefrorene Meer in uns« (nochmal Kafka). Recht hat er, denn nur so ändert sich im Lesen der Aggregatzustand des eigenen Ichs; erst dann schmelzen Sprache und Inhalt, verflüssigen sich Gedanken, strömt in einem Atemzug die Entgegnung heraus: kondensiert, um sich in

neuen Zeilen zu verfestigen. Lyriker Jan Skudlarek, Slam-Poet Patrick Salmen und Musikerin Barbara Greshake treten Texten der letzten zwei Jahrhunderte mit ihrer eigenen Axt entgegen. Drei junge Künstler, drei Blicke auf den Text; drei verschiedene Formen dafür, was sich den Zeilen zu Woyzecks Natur, Rotpeters Nachahmung oder Herta Müllers Collagen entgegensetzen lässt. In Kooperation mit dem Kulturbüro der Stadt Hannover

Mo | 6. 10. 2014
20 Uhr



Junge Kultur
Eintritt 9/5 €
Jugendkirche Hannover
An der Lutherkirche 11

The Organ Donor

Der Orgelspender: Ein Instrument wird neu erfunden

Cameron Carpenter (Organist, Berlin)

Was der amerikanische Organist Cameron Carpenter tut, dieser »gefallene Engel, der seiner Orgel die Sünde zurückgibt« (ZEIT), findet die Berliner Zeitung »derart bestürzend, dass man es nur noch mit der Wirkung Franz Liszts vor 170 Jahren vergleichen kann«. Ob der Orgelengel – der uns ein E für ein U vormacht und eine Bach-Fuge ebenso ins Programm nimmt wie seine Version von Michael Jacksons »Billie Jean« – ein Missing Link ist? Ob man sich also »mit Künstlern wie Cameron Carpenter um

die Zukunft der Konzertmusik keine Sorgen machen muss«, wie Spiegel Online prophezeit? **Joachim Otte** wollte schon immer mal ein »ungezähmtes Tastenbiest« (SZ) interviewen, das so aussieht »wie eine Mischung aus Freddie Mercury und David Bowie zu deren wildesten Glam-Rock-Zeiten« (arte). Das Biest hat übrigens ein neues Album (*If you could read my mind*) sowie auch die International Touring Organ zur Welt gebracht – und lässt hoffentlich die Orgel der Lutherkirche heile.

Mo | 13. 10. 2014
20 Uhr

Wurzelgemüse ist das neue Schnitzel

Veganismus: Zwischen Hipness und Systemkritik

Ulrike Gonder (Ernährungswissenschaftlerin, Hünstetten), Mahi Klosterhalfen (Albert Schweitzer Stiftung, Berlin)

Wenn die Tierrechtsorganisation PETA Massentierhaltung mit dem Holocaust vergleicht und die Jungen Liberalen als Reaktion auf eine Veggie-Day-Forderung zum Protestgrillen aufrufen, dann sind wir mitten in der Debatte um Ernährung, Tierrechte und Systemkritik. Fleischkonsum ist nicht zu rechtfertigen, findet Mahi Klosterhalfen: Er ernährt sich nicht nur fleischlos, sondern vegan. Wenn auf einmal nicht nur die angesagten

New-Yorker Restaurants Tofugerichte servieren, sondern auch bei Aldi Sojamilch im Regal auftaucht, dann scheint der Veganismus auf dem Weg in die Mitte der Gesellschaft. Die Ernährungswissenschaftlerin Ulrike Gonder sieht das anders: Ethisch essen geht auch mit Fleisch, behauptet sie und liefert die passenden Gegenargumente. Wie tief die Überzeugung einer »gerechteren« Ernährungsform geht und wo ihre Grenzen liegen, das fragt **Doreen Jonas**.

Mo | 20. 10. 2014
20 Uhr

»Heimatschutz«

Der Staat und die Mordserie der NSU

Stefan Aust (Journalist/Herausgeber, Hamburg), Dirk Laabs (Journalist/Filmemacher, Hamburg)

Ex-Spiegel-Chef und Welt-Herausgeber Stefan Aust hat *Der Baader-Meinhof-Komplex* verfasst; Autor und Filmemacher Dirk Laabs ist Experte für islamistischen Terror. Für ihr Buch *Heimatschutz* haben beide den Terror jetzt woanders untersucht – ganz rechts, wo eine organisierte Szene trotz zahlreicher Morde seit den 90er-Jahren nie existiert haben soll. Bei ihrer Recherche haben Aust und Laabs nicht nur den NSU und den Rechtsextremismus ins

Auge gefasst. Sondern auch die, die ihn aufklären sollen. Das wird im Fall NSU schon durch unzählige geschrederte Akten behindert. Aber auch durch das Diktum des jetzigen Geheimdienstkoordinators Fritzsche vor dem NSU-Untersuchungsausschuss, mit dem *Heimatschutz* endet: »Es dürfen keine Staatsgeheimnisse bekannt werden, die ein Regierungshandeln unterminieren.« Das kann nicht das letzte Wort sein, findet **Jens Meyer-Kovač**.

Mo | 27. 10. 2014
20 Uhr

»Letzte Hilfe«

Recht auf Leben heißt nicht: Pflicht zum Leben

Uwe-Christian Arnold (Arzt/Sterbehelfer, Berlin)

Wenn wir den Regeln einer Aufmerksamkeitsökonomie unterliegen, müsste Bekanntheit von großem Vorteil sein, für einen spezialisierten Dienstleister allemal. Uwe-Christian Arnold dürfte sich dann freuen: Er ist der bekannteste Sterbehelfer Deutschlands. Makaber? Leider ja, denn eben dieser ökonomistischen Logik folgen oft auch jene Gegner der Sterbehilfe, die sonst ethisch oder religiös argumentieren. Reflexhaft sehen sie ein finanzi-

elles Interesse und beklagen das »Geschäft mit dem Tod«. Der Arzt Uwe-Christian Arnold begleitet seit über zwanzig Jahren Sterbewillige und hat das nie verschwiegen. *Letzte Hilfe. Ein Plädoyer für das selbstbestimmte Sterben* heißt sein Buch, in dem er anhand von Fallgeschichten verdeutlicht, dass sich aus dem »Recht auf Leben« keineswegs die »Pflicht zum Leben« ergibt. **Jens Meyer-Kovač** fragt, ob es stattdessen ein Recht auf letzte Hilfe gibt.

Mo | 3. 11. 2014
20 Uhr



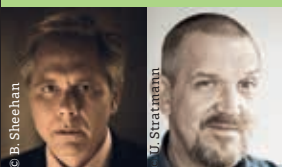
Kultur:Wissenschaft
Eintritt 9/5 €
Audimax, Welfengarten 1

Mo | 10. 11. 2014
20 Uhr



Spielfelder
Eintritt 7/4 €

Do | 20. 11. 2014
20 Uhr



Atlas der Literaturen
Eintritt 9/5 €

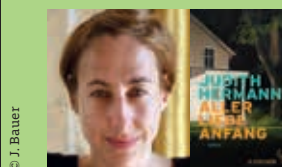
Mo | 24. 11. 2014
20 Uhr



Atlas der Literaturen
Eintritt 9/5 €

Ermäßigter Eintritt bei Vorzeigen der Kinokarte

Mo | 1. 12. 2014
20 Uhr



Literaturhochhaus
Eintritt 9/5 €

Mo | 8. 12. 2014
20 Uhr



Spielfelder
Eintritt 7/4 €

Mo | 19. 1. 2015
20 Uhr



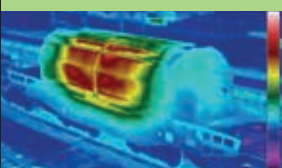
Literaturhochhaus
Eintritt 7/4 €

Mo | 26. 1. 2015
20 Uhr



Kulturphänomene
Eintritt 7/4 €

Mi | 11. 2. 2015
19 Uhr



Eintritt frei
Audimax, Welfengarten 1

Generationsgenossen

Zum 80. Geburtstag von Oskar Negt

Oskar Negt (Sozialphilosoph, Hannover), Günter Grass (Autor, Behlendorf)

Am 1. August ist Oskar Negt achtzig geworden. Der Soziologe – Assistent bei Habermas, davor Student bei Horkheimer und Adorno – lehrte an der Leibniz Universität von 1970 bis 2002, er genießt weltweiten Ruf. Der große Sozialphilosoph wird jetzt gefeiert: mit einer Werkausgabe des Steidl Verlags im August und dann im Salon. Dort trifft Negt seinen alten Verlags-Kollegen Günter Grass. Der Nobelpreisträger von 1999 und der Bebel-Preisträger von 2011 sind Weggefährten, das zeigt

nicht zuletzt ihr nahes Verhältnis zur SPD. Außerdem sind beide streitbar und stets auch auf politische Wirkung bedacht, der öffentliche Intellektuelle wie der Schriftsteller. Negts Bücher führen das Wort »Streitschrift« nicht selten schon im Titel, und Grass' umstrittenes Gedicht *Was gesagt werden muss* klingt immer noch nach. Über all das sollte gesprochen werden, meint **Stephan Lohr**, bis 2014 Leiter der NDR Literaturredaktion. Gefördert von der Philosophischen Fakultät der Leibniz Universität Hannover

Kurven-Diskussion

Von Fankultur, Fußballromantikern und Nazi-Klischees

Harald Lange (Sportwissenschaftler, Würzburg), Jan-Henrik Gruszecki (Filmemacher/Fan-Vertreter, Dortmund)

Laute Sprechchöre, große Fahnen, aufwändige Choreographien: Erst Ultras und andere Fans machen aus einem Fußballstadion einen »Hexenkessel«. Sie sind immer dabei, ob zuhause oder auf dem strapazösen Weg quer durch Europa zum nächsten Auswärtsspiel. Glaubt man Medien, Politik und Verbänden, sind eben jene Fans aber auch die hässliche, gewaltbereite Fratze des Fußballs. Doch die Vereine und nicht zuletzt auch die Liga brüsten

sich mit ihnen und der Stimmung in der Kurve. Was sind »Fans« eigentlich, und wofür stehen sie ein? Woher kommt ihre leidenschaftliche Liebe zum Fußball? Antworten haben Harald Lange vom Institut für Fankultur, der das Fan-Sein unter sozialwissenschaftlichen Aspekten untersucht hat, und Jan-Henrik Gruszecki. Der hat seinerseits über 60 Länder bereist, um Fußball zu sehen und darüber Filme zu machen. **Moritz Haak** hat die Fragen.

»Blut will reden – Blood will out«

Ein Hochstapler, ein Autor und eine unglaublich wahre Geschichte

Walter Kirn (Autor, Livingstone), Dietmar Bär (Schauspieler, Berlin)

1998 trifft ein US-Schriftsteller einen Mann namens Clark Rockefeller. Der ist vieles: Hundefreund, Kunstsammler, Finanzberater, vor allem aber Mitglied exklusiver Clubs und eines superreichen Familien-Clans. Der Schriftsteller heißt Walter Kirn und ist nichts von alledem, er wird erst später zu jenem bekannten Magazin-Autor, der als Romancier mit der Verfilmung von *Up in the Air* gar in Hollywood landet. Der aufstrebende Provinzautor schließt Freundschaft mit Rockefeller. Bis sich nach

Jahren herausstellt, dass dieser Deutscher ist und Gehaltsreiter heißt. Das passt nicht schlecht ins Land der permanenten Selbst- und Neuerfindung, aber: Der erfolgreiche Hochstapler ist auch ein Mörder. Aus dieser bizarren Story musste Kirn ein Buch machen: *Blood will out*. Blut, Mord und Lügen sind das tägliche Tatort-Geschäft von Kommissar Schenk alias Dietmar Bär, der aus dem Buch liest. *Blut will reden* – Übersetzerin **Conny Lösch** auch.

»Half of a Yellow Sun«

Ein Krieg, in Schweigen gehüllt

Biyi Bandele (Autor/Regisseur, London)

»Die verhungerten Kinder von Biafra« titelte das Magazin stern im Juli 1968 – und zeigt erschütternde Fotos. Es sind ikonografische Bilder wie diese, die geblieben sind. Das Ausmaß des nigerianischen Bürgerkrieges zwischen 1967 und 1970, des sogenannten Biafra-Krieges, fangen sie jedoch bei weitem nicht ein. Dass die Wunde, die dieser Krieg in das kollektive Gedächtnis Nigerias gerissen hat, noch immer klafft, zeigt Biyi Bandeles Film *Half of a Yellow Sun*, nach dem gleichnamigen Roman von Chimamanda Adichie. Denn sonst hätte es wohl kaum einer zweimonatigen Prüfung durch die nigeriani-

sche Zensurbehörde bedurft, um die Geschichte des Revolutionärs Odenigbo (*12 Years a Slave*-Darsteller Chiwetel Ejiofor) und seiner Verlobten Olanna (Thandie Newton) auch in Nigeria zu zeigen. Das Kino am Raschplatz zeigt als einziges deutsches Kino den Film vorab; Regisseur und Autor Biyi Bandele, der bereits Chinua Achebes *Alles zerfällt* für die Theaterbühne adaptierte, spricht mit **Charlotte Milsch** über sein Filmdebüt.

In Kooperation mit dem Englischen Seminar der Leibniz Universität, dem Kino am Raschplatz und dem ADV Nord e. V. Filmvorführungen: Sa. (23. 11.) / So. (23. 11.) 12 Uhr; Mo. (24. 11.) 16:30 Uhr

»Aller Liebe Anfang«

Sommerhaus, Stalker

Judith Hermann (Autorin, Berlin)

Mutter, Vater, Kind. Und ein fremder Mann, der aus dem Nichts auftaucht. Mister Pfister heißt der ominöse Fremdling, der chaotische Antipode zum beschaulichen Familienglück der Krankenschwester Stella. Zu ihrer eingesperrten Idylle verschafft er sich Tag für Tag mehr Zutritt, und an harmloses nachmittägliches Klingeln – natürlich erst, wenn Ehemann und Kind außer Haus sind – ist nach kurzer Zeit schon nicht mehr zu denken. Die Eskalation scheint vorprogrammiert. All das erzählt sie mit Judith

Hermann'scher Nüchternheit, mit der sie seit ihrem Debüt *Sommerhaus, später* (1998) eine der dominierenden Stimmen der deutschen Gegenwartsliteratur wurde. Und vielleicht wird ja bei aller bedrückender Atmosphäre auch nur klar: auch das wieder nur ein Lebensabschnitt, wieder nur ein kurzer Ausreißer in einem sonst völlig »normalen« Leben. Und wieder mal ein ausgezeichnetes Buch, mit dem Judith Hermann da ihren ersten Roman vorlegt, findet **Charlotte Milsch**.

Im fortgeschrittenen Stadium

Ein weites Feld: Architektur und Bedeutung der Arena

Volkwin Marg (Architekt, Hamburg)

2006: WM-Finale, Olympiastadion Berlin. 2010: Zwar kommt das Team nicht ins Finale, dafür in beide Halbfinals, Moses Mabhid Stadium, Cape Town Stadium. 2014: Halbfinale, Estádio Mineirão. Klar, dass Real Madrid bei soviel Weltklasse zuschlägt: Das Architektur-Team von Gerkan, Marg und Partner (gmp) hat den Zuschlag für den Umbau des Estadio Santiago Bernabéu bekommen und sich dabei gegen Konkurrenten wie Norman Foster

und Herzog & de Meuron durchgesetzt. – Wenn Volkwin Marg, gmp-Gründungspartner, Stadien baut, baut er in einer Welt der Symbole, der Technik, der Geschichte, der Gesellschafts- und Sportpolitik, der Kapitalismen; er baut etwas, das in seinen vielfältigen Aspekten »die Welt widerspiegelt und deren Ausnahmezustand zugleich. Mit **Joachim Otte** spricht er über solche und andere Zustände – und über die schwarze Seite weißer Elefanten.

»3000 Euro«

Sex, Arbeit und Gesellschaft: »Sickster« von unten

Thomas Melle (Autor, Berlin)

Denise arbeitet im Discounter, hat eine Tochter und einen Porno gedreht. Anton wohnt im Wohnheim, hat Schulden und sein Jurastudium abgebrochen. Er schaut gerne Harald Schmidt beim Analysieren der Form und Funktionalität bestimmter Türklinken zu, während sie feststellt, dass die Katzenberger doch auch nichts Böses will. Beide leben – und da hilft nicht einmal mehr »die unsichtbare Hand« – mit wenig Geld am unteren Rand unserer

Gesellschaft. Thomas Melle zeichnet in *3000 Euro* eine Welt, die ebenso systemisch erkrankt ist wie schon in seinem furiosen und zurecht gefeierten Debütroman *Sickster* – nur diesmal von unten. Klug, politisch, in einer kunstvollen und drastisch-düsteren Sprache erzählt Thomas Melle vom einfachen Leben und Lieben. Und von ganz schön sickten Zuständen, findet Moderator **Nils Pelle Petersson**.

Geheimnisse sind Lügen! Teilen ist Heilen!

Lesung aus »Der Circle« von Dave Eggers

Oliver Rohrbeck (Hörbuch-/Synchronsprecher, Berlin)

Brauchen wir noch Geheimnisse? Der fiktive Internet-monopolkonzern Circle in Dave Eggers' gleichnamigen Roman hat da eine klare Linie: »Alles Private ist Diebstahl! Das gesammelte Wissen der Welt ist kollektiver Besitz.« – *Der Circle*, Dystopie und Silicon-Valley-Karikatur zugleich, ist dabei erschreckend nah an der Realität: Who cares?, denken wir uns, wenn Google unsere Mails mitliest oder Facebook – nur zu Forschungszwecken – unsere Stimmung

manipuliert. Ein Desinteresse, das umso verhängnisvoller scheint, wenn man sich selbst dabei ertappt, den Imperativ der indoktrinierten Circle-User nach der totalen Transparenz als logisch anzuerkennen. Im Rahmen der internationalen Kunstausstellung PENvolution liest Oliver Rohrbeck (die Stimme von Justus Jonas aus »Die Drei ???« und Ben Stiller) Auszüge aus dem Roman, der im August im Verlag Kiepenheuer & Witsch erschienen ist.

Unterwegs zum Endlager

Atom Müll ohne Halde

Stefan Wenzel (Die Grünen), Martin Donat (BI Lüchow-Dannenberg), Armin Grunwald (Karlsruher Institut f. Technologie), Klaus-Jürgen Röhligh* (TU Clausthal), Harald Budelmann* (TU Braunschweig), Clemens Walther (LU Hannover) | * angefragt

Das Problem ist seit langem bekannt: Wohin mit radioaktiven Abfällen, die man noch sehr lange sicher unter Verschluss halten muss. Klar, niemand will sie haben. Klar auch, irgendwo müssen sie hin. Es fehlt an einer adäquaten Lösung, aber so viel steht inzwischen fest: Ohne Akzeptanz geht gar nichts. Denn eine sorgenfreie Entsorgung wird es nach heutigem Wissensstand nie geben. Deswegen versagt jede technokratische Option.

Will man dieses Problem lösen, muss man einen breiten gesellschaftlichen Dialog führen, an dessen Ende das Einvernehmen über ein vernünftiges Risiko steht. Das Standortauswahlgesetz von 2013 skizziert einen solchen Dialog. Das Verbundprojekt ENTRIA füttert ihn mit wissenschaftlicher Expertise. Ein Gespräch mit Gästen aus Politik, Umweltverbänden und Forschung. In Kooperation mit dem Technik-Salon

Literarischer Salon Hannover
Leibniz Universität
Königsworther Platz 1
30167 Hannover
Büro: Raum 031
Tel. / Fax: (0511) 762-8232
E-Mail: info@literarischer-salon.de

Literarischer salon

Leibniz Universität Hannover



Veranstaltungsort
(sofern nicht anders angegeben):
Conti-Hochhaus am
Königsworther Platz,
14. Etage

Die Abendkasse öffnet
eine halbe Stunde vor
Veranstaltungsbeginn.
Karten-Vorverkauf im
Salonbüro möglich.



www.literarischer-salon.de
www.facebook.com/LiterarischerSalon

Programmleitung und Geschäftsführung:
Jens Meyer-Kovač, Charlotte Milsch, Joachim Otte
Grafik und Internet: Matthias Vogel (izwd.de)
Volontariat: Moritz Haak und Felicitas Müller

Förderkreis Literarischer Salon e. V.
c/o Heide Knoke, Luerstr. 9, 30175 Hannover.
Verrechnungskonto DE53 2508 0020 0850 9499 01, Commerzbank Hannover

Programm-Motiv: Tom Haugomat (Illustrator, Paris) – tomhaugomat.tumblr.com

© Tom Haugomat's illustration, published by La maison est en carton, 2013. www.lamaisonestencarton.com.

„Eine unheimliche und absolut faszinierende Lektüre.“ **T.C. Boyle**

Ein brillant geschriebener, hypnotischer Thriller über den Hunger nach Aufstieg, die Macht des Geldes und den schmalen Grat zwischen Lüge, Illusion und Wirklichkeit.

288 S., 2 Abb. Geb. € 19,95 ISBN 978-3-406-66768-8



C.H. BECK
WWW.CHECK.DE



Literarischer salon

Leibniz Universität Hannover

**Tao Lin:
Taipeh**
15. 9. 2014

**Susanne Gaschke:
Volles Risiko**
22. 9. 2014

**Zwischen Zeilen
Gegen Sätze:
Zum HÖLTY-Preis 2014**
29. 9. 2014

**Cameron Carpenter:
Orgel, neu erfunden**
6. 10. 2014

Über Veganismus
13. 10. 2014

**Stefan Aust, Dirk Laabs:
Heimatschutz**
20. 10. 2014

**Uwe-Christian Arnold:
Sterbehilfe**
27. 10. 2014

**Oskar Negt
Günter Grass**
3. 11. 2014

Fankultur
10. 11. 2014

**Walter Kirn
Dietmar Bär:
Blut will reden**
20. 11. 2014

**Biyi Bandele:
Half of a Yellow Sun**
24. 11. 2014

**Judith Hermann:
Aller Liebe Anfang**
1. 12. 2014

**Volkwin Marg:
Stadionarchitektur**
8. 12. 2014

**Thomas Melle:
3000 Euro**
19. 1. 2015

**Oliver Rohrbeck
liest: Der Circle**
26. 1. 2015

Atommüll ohne Halde
11. 2. 2015

Veranstaltungsbeginn: 20 Uhr | Eintritt: 9/5 € bzw. 7/4 € | Königsworther Platz 1, Conti-Hochhaus, 14. Etage || www.literarischer-salon.de | Programm-Motiv: Tom Haugomat (Illustrator, Paris)



LEIBNIZ UNIVERSITÄTSGESELLSCHAFT
HANNOVER e.V.



EDITION PETERS

ADV Nord e.V.
Allgemeiner Deutscher
Verbandsverband e.V.

Die Reihen und
ihre Förderer

Junge Kultur
Gefördert von der

KLOSTERKAMMER
HANNOVER

KulturWissenschaft

Region Hannover

werk.statt.seminar

Deutsches, Englischs, Romanisches Seminar
und Philosophische Fakultät der LUH



KINO AM RASCHPLATZ



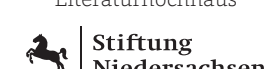
Spielfelder



Kulturphänomene



Literaturhochhaus



Atlas der Literaturen

